

3

SCHLOSS BURG DORF, BURG DORF BE



Das um 1200 erbaute Schloss Burgdorf ist neben Schloss Thun einer der wenigen weitgehend erhaltenen romanischen Profanbauten der Schweiz und damit ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung.

LK Blatt 1147, 2614482/1211572, Höhe 585 m

Ausgrabungen/Bauuntersuchungen 1971–1975; 1979–1983; 2006

Datierung 12.–14. Jh.; Architekturtypologie, Dendrochronologie, Schriftquellen

Burg und Vorburg «Alter Markt» erheben sich auf einem markanten Felssporn über der Emme und bestehen aus drei Hauptbauphasen. Während die erste und die zweite auf die Herzöge von Zähringen zurückgehen, entstand die dritte unter den Grafen von Kyburg.

Anlage I: Reste einer Umfassungsmauer einer Vorburg, Sockel des heutigen Torturms und der Graben. Aussehen und Grösse der Burg I (wohl 12. Jh.) bleiben weitgehend unbekannt. Immerhin ist wahrscheinlich, dass sie schon in etwa die Ausdehnung der Anlage II gehabt haben dürfte, da die erhaltene Ummauerung des Vorburgsareals eine Bebauung im erhöht liegenden Bereich der heutigen Kernburg voraussetzt. Vor dem Burgtor fanden sich Spuren einer Burgsiedlung, der «Alte Markt», mit Holzbauten, die später durch steinerne ersetzt wurden.

Anlage II: Um 1200 Errichtung einer pfalzartigen Burg in einem Zug und nach einheitlichem Baugedanken, wohl als «Residenzburg» im Zusammenhang mit der stärkeren herrschaftlichen Präsenz der Herzöge von Zähringen in diesem Raum. Bau mit den drei erhaltenen Hauptbauwerken aus Sichtbacksteinmauerwerk:

1. Der sechsgeschossige Wehrturm mit Zinnenkranz und Hocheingang; Hinweise auf Wohnnutzung fehlen.

2. Ein viergeschossiger Saalgeschossbau mit steilem Vollwalmdach. Erdgeschoss als niedriges Sockelgeschoss, erstes Obergeschoss mit durchgehendem Saal, zweites Obergeschoss mit Kapelle und Saal mit Kamin.

3. Eine einschiffige Halle, die aus einem 6,5 m hohen Raum besteht, der durch grosse Rundbogenfenster belichtet und mit einem Kamin beheizt wurde.

Die Vorburg wurde (damals oder schon früher?) mit Ringmauer und Graben umgeben, es entstanden neue Steinbauten.

Nach dem Tod Berchtolds V. von Zähringen 1218 ging Burgdorf an die Grafen von Kyburg über. Seit 1273 diente das Schloss als Residenz der Grafen von Neu-Kyburg.

Anlage IIa: Im mittleren 13. Jh. Erneuerung der nördlichen Ringmauer mit Türmen sowie der Schlosskapelle St. Margaretha.

Anlage IIb: Im 3. Drittel 13. Jh. Umbau der Halle in gotischen Formen.

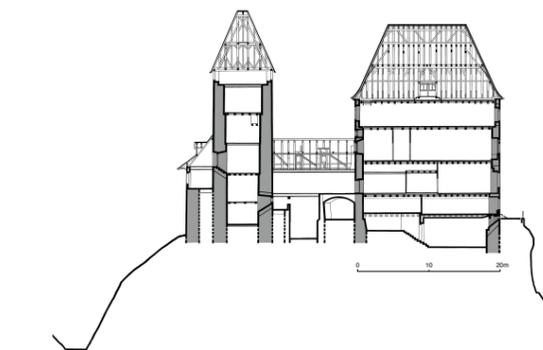
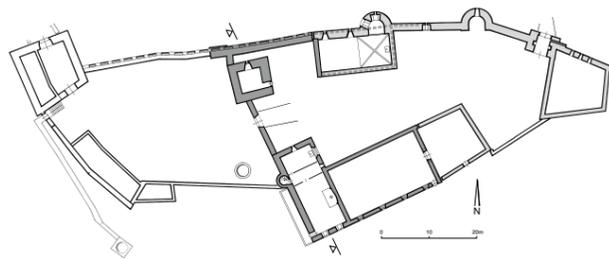
1383 wurde Burgdorf im sogenannten Burgdorfer Krieg von Bern belagert; dabei wurden erstmals grosskalibrige Feuerwaffen eingesetzt. 1384 kaufte Bern die Herrschaft Burgdorf. Von da an bis 2012 war das Schloss der Sitz des bernischen Landvogts (Schultheiss) und der nachfolgenden bernischen Verwaltung (Obergericht, Gefängnis, Regierungstatthalteramt).

Spätere Umbauten: um 1430 neuer Palas-Dachstuhl; im 17. und 18. Jh. Einbau von Kornhäusern, Innenumbauten in den vom Schultheissen bewohnten Gebäuden. Im 19. und 20. Jh. Büroebauten und der Umbau eines Kornhausteils als Gerichtssaal und Gefängnis.

Mit Einrichten des Schlossmuseums durch den Rittersaalverein 1885 wurden die wichtigsten Räume und Türme des Schlosses für das Publikum zugänglich. Aktuell ist das Museum bis ca. 2019 wegen Umbau zu einem neuen Museum und einer Jugendherberge geschlossen.

Text nach Armand Baeriswyl et al. (Hrsg.), Hochmittelalter 800–1350. SPM VII (Basel 2014), Regest Nr. 17, 457–458 (Armand Baeriswyl); Schweizer 1985.

Schloss Burgdorf, Burgdorf BE



LITERATURVERZEICHNIS

Armand Baeriswyl Armand Baeriswyl, Stadt, Vorstadt und Stadterweiterung im Mittelalter. Archäologische und historische Studien zum Wachstum der drei Zähringerstädte Burgdorf, Bern und Freiburg im Breisgau. SBKAM 30 (Basel, 2003) 36–63.

Armand Baeriswyl Bern oder Burgdorf: Wem gehört die «Krone Burgunds»? MMT 8, H. 2, 2003, 45–53.

Daniel Reicke «von starken und grossen flüejen»: Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein. SBKAM 22 (Basel 1995) 137–138.

Jürg Schweizer Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Landband I: Die Stadt Burgdorf (Basel 1985) 78–175.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Alle Abbildungen: Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Bern